

## Aktuelle Informationen zum Luchs in Baden-Württemberg

### Nr. 6 - Stand 30.11.2015

Quelle: Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA). Unter Angabe der Quelle kann diese Information weitergeleitet und veröffentlicht werden. Bei Veröffentlichung in Ihren Medien bitten wir um Nachricht an [johanna.fritz@forst.bwl.de](mailto:johanna.fritz@forst.bwl.de) oder Tel. 0761/ 4018-274.

#### Aktuelles über den besenderten Luchs

##### Raumnutzung des besenderten Tieres

Der besenderte Luchs ist nun schon seit Ende September in den Landkreisen Tuttlingen und Sigmaringen unterwegs. Seine Nutzungsschwerpunkte liegen im Oberen Donautal. Einen bisher einmaligen Ausflug unternahm er Anfang November in Richtung Südwesten bis nach Talheim. Da er sich nun seit gut zwei Monaten recht standorttreu verhalten hat, haben wir wieder die Größe seines dort genutzten Gebietes berechnet. Verbindet man die äußersten Peilpunkte so hat der Luchs nach seiner Ankunft im Donautal eine Fläche von ca. 470 km<sup>2</sup> genutzt (100% MCP). Ohne seinen Streifzug nach Südwesten wäre das Gebiet wesentlich kleiner. Risse wurden auf einer Fläche von ca. 240 km<sup>2</sup> gefunden (100% MCP). Mit Beginn der Ranzzeit im Januar ist damit zu rechnen, dass der Luchs wieder größere Streifzüge unternimmt, und auf der Suche nach einem Geschlechtspartner evtl. auch wieder komplett aus Baden-Württemberg abwandert.

##### Cluster-Kontrolle

Die nachträgliche Kontrolle von Punkthäufungen („Clustern“) wurde in Absprache mit den örtlichen Jägerinnen und Jägern weiter fortgeführt. Dabei wurde stets darauf geachtet, erst nach einer Weiterwanderung des Luchses die Stellen aufzusuchen, um den Luchs nicht zu stören und ihn möglicherweise von einem Riss zu vertreiben. Die Ergebnisse der Kontrolle sind in Abbildung 1 zu sehen. Auf Nutztierrisse gibt es seit der Besenderung nach wie vor keine Hinweise.

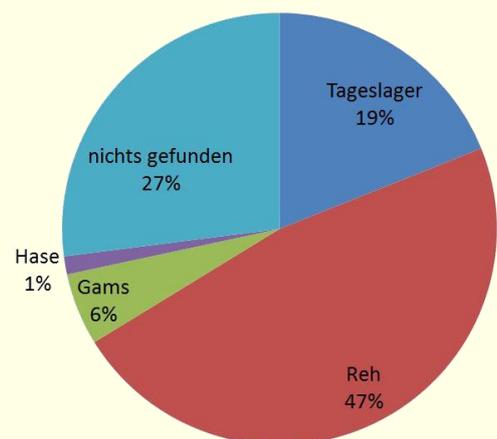


Abbildung 1: Übersicht über die Clustersuche seit der Besenderung am 9. April bis zum 30. November 2015

## Weiteres Vorgehen

Die Taktung des Halsbandes wurde während der Phase der intensiven Abwanderung erhöht, um die vom Luchs gewählten Strecken besser erkennen zu können. Die Taktung wurde anschließend auf drei Peilungen während der Nacht und einer Peilung am Tag reduziert. Der Fokus der Besenderung liegt nach wie vor darauf, in Absprache mit der Jägerschaft die vom Luchs erbeuteten Tiere zu erfassen und die Wanderroute zu dokumentieren. Geplant ist eine Laufzeit des Halsbandes bis Frühjahr 2016, jedoch kann die Batterielaufzeit des Halsbandes nicht exakt vorhergesagt werden. Sollte sich der Luchs nach wie vor in Baden-Württemberg aufhalten wenn die Batterie zu Neige geht, so ist eine Neubesenderung geplant, um ein weiteres Jahr Daten von ihm zu bekommen.

## Öffentlichkeitsarbeit – Transparenz

Informationen über den **aktuellen** Standort des Luchses werden von Seiten der FVA nicht an die Presse gegeben. Presseanfragen werden lediglich ohne genaue Ortsangaben beantwortet.

Die FVA ist bemüht, zeitnah detaillierte Informationen über den Luchs an JägerInnen und NutztierhalterInnen vor Ort weiterzugeben, da es ein Hauptziel der Besenderung ist, diese Personen mit dem Luchs und seinem Verhalten vertraut zu machen.

## Das Regionale Forum:

Landesweit sind derzeit drei „Regionale Foren zum Umgang mit Großraubtieren“ etabliert: Eines auf der Schwäbischen Alb bei Münsingen, eines im Mittleren Schwarzwald und eines im Südschwarzwald.

Die TeilnehmerInnen in den Foren werden durch die jeweiligen Verbände aus den Bereichen Naturschutz, Landwirtschaft, Jagd und Verwaltung gestellt und diskutieren unter Berücksichtigung der regionalen Herausforderungen den Umgang mit Großraubtieren im Land. Das regionale Forum auf der schwäbischen Alb hat sich bereits 2013 geformt und als Ergebnis ein Info-Faltblatt zum Wolf erstellt, das Forum im mittleren Schwarzwald hat in drei Treffen insbesondere den Umgang der Nutztierhalter mit dem Luchs thematisiert. Das Forum im Südschwarzwald hat bei seinem ersten Treffen Ende November zunächst Themen und Schwerpunkte der Region erörtert. Die Foren werden von der FVA moderiert und fachlich beraten. Ziel der Treffen ist es, ein festes Netzwerk zu etablieren um Fachwissen auszutauschen, aber auch die Verständigung zwischen den unterschiedlichen Interessensgruppen zu fördern. Die TeilnehmerInnen der Foren sind ausdrücklich dazu aufgefordert die Arbeit und Ergebnisse nach außen zu tragen und als Multiplikatoren innerhalb ihrer Verbände aktiv zu sein.

Informationsveranstaltung in Beuron am 27.10.2015 - Friedl im Donautal: Nachdem der Luchs sich einige Zeit im Donautal aufgehalten hat, hat der Landesjagdverband in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzzentrum Beuron die Initiative ergriffen, und eine Informationsveranstaltung für JägerInnen und NutztierhalterInnen vor Ort organisiert. Interessierte hatten so die Möglichkeit, sich über den Luchs zu informieren. Das Monitoring-Team der FVA war ebenfalls bei der Veranstaltung, um die aktuellen Ergebnisse über das besenderte Tier zu präsentieren sowie Fragen zu beantworten.

## Aktuelles vom zweiten Luchs im Mittleren Schwarzwald

Genetik bringt Sicherheit über das Geschlecht – der zweite Luchs ist ebenfalls männlich

Nachdem weder die im Februar gesammelten Urinproben, noch die Fotofallenbilder vom August Aufschluss über das Geschlecht des Luchses geben konnten, wurde ein genetischer Abstrich von dem im August gemeldeten Risses im Oberprechtal zur Untersuchung in das Senckenberg-Institut geschickt. Die genetische Analyse erbrachte ein eindeutiges Ergebnis: der „Gutachtaler-Luchs“ ist ebenfalls ein männliches Tier.



Abbildung 2: Der „Gutachtal-Luchs“ an dem von ihm erbeuteten Reh im August im mittleren Schwarzwald. Trotz zahlreicher Fotos konnte das Geschlecht des Tieres anhand der Bilder nicht identifiziert werden. Gewissheit, dass es sich um ein männliches Tier handelt, brachte erst die genetische Probe des Luchses, die an diesem Riss genommen wurde.

## Foto und Sichtung eines Luchses bei Balingen

Ende November wurde wenige Kilometer Südwestlich von Balingen ein möglicher Luchs auf einer Fotofalle abgelichtet. Da das Bild sehr dunkel ist, sind lediglich die Umrisse eines Tieres zu erkennen, welches mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Luchs ist. Einen Tag zuvor wurde von zwei Jägern auf dem gemeinsamen Ansitz etwas östlich von Balingen ein Luchs beobachtet. Beide Hinweise wurden an die FVA gemeldet. Der Datenabgleich erbrachte, dass es sich bei dem Tier nicht um den besenderten Luchs handeln konnte. Ob es der Luchs aus dem Gutachtal ist, konnte bisher nicht geklärt werden, da kein ausreichend gutes Foto vorhanden ist.

## Haben Sie weitere Fragen?

Die FVA bemüht sich gemeinsam mit den Verbänden der AG Luchs und Wolf und dem Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz das Monitoring des Luchses so transparent wie möglich zu gestalten. Alle Jägerinnen und Jäger, alle Nutztierhalterinnen und Nutztierhalter sind eingeladen, bei Fragen rund um den Luchs die FVA zu kontaktieren. Gern greifen wir Ihre Fragen im nächsten Rundschreiben auf. Sie erreichen uns unter der Nummer 0761 / 4018-274.

**WICHTIG ! Bei Rissen mit Verdacht auf Luchs sollten diese fotografiert, nicht verändert und möglichst unverzüglich an die FVA gemeldet werden: Tel. 0761 / 4018-274. Am Wochenende nennt ein Anrufbeantworter eine ständig zu erreichende Telefonnummer.**